

(Nieder-)Edlitz, Dorf

Literatur: Top. II 474; SCHWEICKHARDT V 187; PLESSER, Burgen 128; Geschichtl. Beilag. VII 304. (Martersäule) M. W. A. V. 1887, 55.

Alte Ansicht: Aquarell im Urbar von 1694 im Schlosse Waidhofen a. d. Thaya.

Das Stift St. Georgen hatte hier bereits im XV. Jh. Besitz (Archiv IX 244). Die Ortschaft gehörte wahrscheinlich zur Grafschaft Raabs, wohin sie auch bis 1776 zugepfarrt war; doch kam sie vor 1369 zum Gute Thaya, von dem sie gegen Ende des XV. Jhs. losgelöst wurde und nun eigenen Besitzern gehörte, die wahrscheinlich ein eigenes Schloß im Orte besaßen. Die Reihe der Besitzer vgl. PLESSER a. a. O. Hans Wenzel Peuger zu Weißenbach, der N.-E. 1618 kaufte, verkaufte die Hälfte des Schlosses an Ulrich Hanl und baute das kleine Schloß Pärifridt (Parafried). Dieses Schloßchen lag im Dorfe, war im Vierecke gebaut und von Mauern umschlossen. Das Schloß wurde am Anfange des XVIII. Jhs. aufgelassen und an seiner Stelle 1729 die Kapelle gebaut.

Kapelle. Kapelle: Weiß gefärbelter Backsteinbau. In der glatten Front, die mit abgerundetem, geschwungenen Giebel bekrönt ist, rechteckige Tür, darüber Rundbogennische, im Giebel runde Bodenluke; auf ihm als Bekrönung Knäufe und Pinienzapfen. An den Langseiten hart profiliertes Abschlußgesims und zwei hohe Rundbogenfenster. Ziegelsatteldach. Angebaut quadratischer Turm mit Rundbogenschallfenster und blechgedecktem Zwiebdach über hart profiliertem Kranzgesimse.

Inneres.

Inneres:

Langhaus. Langhaus: Weiß getüncht, durch drei Pilasterbündel mit hart profiliertem, dreiteiligen Gebälk in zwei Joche geteilt, deren Tonnengewölbe mit beiderseits einspringenden Stechkappen von Gurtbogen eingefäßt und getrennt sind. Hölzerne Westempore mit ornamental bemalter Brüstung. Die Haupttür in tiefer Segmentbogennische, die Fenster in abgeschrägter Sohlbank.

Chor. Chor (im Untergeschoß des Turmes): Grün gefärbelt, mit gekehltem Rundbogen mit dem Langhause zusammenhängend. Unregelmäßiges Gewölbe auf profilierten Wandkonsolen, mit jederseits einschneidenden Stichkappen an der Rückwand ovales Fenster.

Einrichtung.

Einrichtung:

An der Chorwand, sie verkleidend, der marmorierte Bildaufbau des ehemaligen Hochaltars. Zweite Hälfte des XVIII. Jhs.

Seitenaltar. Seitenaltar: Bildaufbau, Holz, marmoriert. Hohe Staffel, Mittelteil von Säulen flankiert, deren dreiteiliges Gebälk sich im obersten Teil fortsetzt und den Aufbau gerade abdeckt. Darauf von Voluten seitlich besetzter Aufsatz, der mit gesprengtem Flachgiebel abschließt. Ende des XVII. Jhs.

Skulpturen. Skulpturen: 1. Modern polychromierte Holzstatuette der hl. Katharina, stehend. Lokale Arbeit vom Ende des XV. Jhs.
2. Polychromierte Holzfiguren der Hl. Johannes von Nepomuk und Anton von Padua, gering. Zweite Hälfte des XVIII. Jhs.

(Ober-)Edlitz

1. Ober-Edlitz; 2. Eggmanns

1. (Ober-)Edlitz, Dorf

Literatur: Top. II 474; PLESSER, Burgen 129; Geschichtl. Beilag. VII 304.

Hier soll ein altes Schloß im Walde Aistale (genannt 1369) beim Eisgraben bestanden haben, wovon man 1885 Grundmauern bloßlegte. Ober-Elz gehörte 1369 zum Gute Thaya, wurde aber 1626 davon abgetrennt und erhielt ein Schloßchen im Dorfe, das nach seiner Vereinigung mit der Herrschaft Waidhofen an der Thaya um 1682 wieder aufgelassen wurde. Eine Kapelle wurde 1767 erbaut.

Ortskapelle. Ortskapelle: Mit seitlich geschwungenem, oben spitzem Giebel, seitlich Rundbogenfenster mit Eckbändern und geringer Stuckverzierung unter der Sohlbank. Quadratischer Dachreiter mit Zwiebdach, Knauf und Kreuz. Zweite Hälfte des XVIII. Jhs.

Skulpturen. Darinnen Skulpturen: Holz, polychromiert und vergoldet; Statuette einer hl. Jungfrau vor einem Betpult kniend (Maria von einer Verkündigung[?]); die Statuette steht auf niedrigem, mit zwei Cherubsköpfchen besetztem Postament, zwischen rahmenden Volutenbändern, unter Baldachin mit Krone. Zierliche, an mährische Skulpturen erinnernde Arbeit. Um 1720 (Fig. 19; s. Übersicht).

Fig. 19.

2. Eggmans

Literatur: Geschichtl. Beilag. VII 304.

Alte Ansicht: Aquarell im Urbar von 1694 im Schlosse Waidhofen a. d. Thaya.

Wird 1369 als Stegevans genannt (Notizenblatt, 1853, 261).

Ortskapelle: Gelb gefärbelt; mit halbrunder Apsis und einem auf dem Schindeldache aufgesetzten Türmchen mit Zwiebdach. In der mit geschwungenem, abgerundeten Giebel abgeschlossenen Front unter der Tür Rundbogennische, in der Langseite gerahmte Segmentbogennische. XVIII. Jh.

Ortskapelle.

Altar: Bildaufbau; Holz, polychromiert; von zwei Weinlaub umwundenen Säulen flankiert. Seitlich angesetztes knorpeliges Riemenwerk. Über dreiteiligem Gebälke gesprengter Flachgiebel mit Riemenwerkaufsatz; das Altarbild in drei Seiten geschlossen, Abschied der Apostelfürsten. Der ganze Aufbau aus der Mitte des XVII. Jhs.

Altar.

Bildstock: Steinsäule mit dreifachem Kreuze als Bekrönung. Errichtet 1694 von Veit Schandl.

Bildstock.



Fig. 19 Ober-Edlitz,
Marienfigur in der Kapelle (S. 16)



Fig. 20 Engelbrechts,
Kapelle, Holzskulptur (S. 17)

Engelbrechts

Literatur: Top. II 569.

Erscheint 1369 als Zugehör der Herrschaft Litschau-Thaya. Die Kapelle wurde 1755 von der Gemeinde erbaut, 1764 vom Pfarrer in Dobersberg geweiht und 1902 mit Meßlizenzen versehen (Geschichtl. Beilag. IX 315, 318, 344).

Ortskapelle: Weiß gefärbelt, abgerundete Ostapsis, seitliche Segmentbogenfenster und moderner Turm. Inneres: Flachgedeckt.

Ortskapelle.

Inneres.

Skulpturen: Holz, polychromiert. 1. Heiliger mit Kirchenmodell. Geringe österreichische Statuette um 1500 (Fig. 20). 2. Halbfigur der Madonna über Wolken, das Kind haltend. Anfang des XVIII. Jhs.

Skulpturen.

Fig. 20.